

24 Js 40 / 65 (Z)

Anlage VIII

Übersetzung aus dem Cechischen ins Deutsche

Josef Ulbrecht
Gebäude 9, Podol bei Prag 4
Tel. 93 38 79

Prag den 11.2.1966

An den Verband der antifaschistischen
Kämpfer
Sekretariat des Zentral-Ausschusses
Prag II- Neustand
Leger Straße 22

Sache : Prof. Dr. Schenk
KZ Mauthausen
Versuche mit der Ernährung

Zum AZ 7/66-1/4 vom 8.2.1966

Zu Ihrem Schreiben teile ich folgendes mit :

In der Zeit von Dezember 1941 bis zur Befreiung des Konzentration-lagers Mauthausen, d.h. bis zum 5.5.1945 war ich Schreiber im SS-Revier. Aus verschiedenen Korrespondenzen des SS-Reviers mit den Zentralstellen der SS-Behörden in Berlin ist mir bekannt, daß darunter auch auf Anweisung des sogenannten Hygiene-Instituts der Waffen-SS in Berlin - irgendwann Anfang 1943 - angeordnet wurde, mit den Gefangenen sogenannte Ernährungsversuche durchzuführen. Diese Aktion ging von dem genannten Amt - dem Prof. Dr. Schenk aus. Dieser gab zu diesem Zweck diesbezügliche Richtlinien und demgemäß wurden von SS-Revier des KZ Mauthausen Berichte und statistische Daten vom Fortgang der Versuche gegeben.

Beim Eintreffen der amerikanischen Armee in Mauthausen wurden die Gefangenen aufgerufen, daß sie sich nach eigener Entscheidung melden sollten, zur Abgabe von Zeugenaussagen über die Verhältnisse im Lager. Diese Aussagen wurden von der amerikanischen Verichts-Kommission in einzelnen Protokollen aufgeschrieben. Mir ist auch bekannt, daß bei der o.g. Aktion viele Gefangene verhört wurden.

Als damaliger Schreiber im SS-Revier und vom Hörensagen

Handwritten notes at the top of the page, possibly a name or title.

24 Ja 40 \ 62 (2)

Übersetzung aus dem Geologischen Jahrbuch

Prag den 17. 5. 1966

Josef Ujvrecht

Gebäude 2, Pöchl bei Prag 4
Tel. 92 38 79

An den Vorstand der antischichtungs-
Klub
Sekretariat des Zentral-Ausschusses
Prag II - Neustadt
Jäger Straße 22

Sache: Prof. Dr. Bohuk
K. Kautman
Versuche mit der Ernährung

Zum AZ 7/66-1/4 vom 8. 2. 1966

In Ihren Schreiben teilte mir folgendes mit:
In der Zeit von Dezember 1941 bis zur Behebung des Konsum-
rationalsystems (Lagerung, d.h. bis zum 5. 5. 1945) war ich
Schriftführer im SS-Büro, im verantwortlichen Korrespondenz-
büro des SS-Büros mit den Zentralstellen der SS-Büros in
Berlin hat mir bekannt, das darüber auch auf Anweisung
des sogenannten Hygiene-Institutes der Wehrmacht in Berlin
- irgendeiner Artung 1947 - angeordnet wurde, mit den Jahren
genau so genannte Ernährungsversuche durchzuführen. Diese
Aktion ging von dem genannten Amt - dem v. Dr. Schenk aus.
Dieser gab zu diesem Zweck dreierlei Richtlinien an:
1. Die Aktion sollte im SS-Büro, das K. Kautman leitete
und statistische Daten von Fortgang der Versuche gegeben.

Die Zentralstellen der antischichtungs-Aktion in Kautman
wurden die Befehle entgegen zu empfangen, das sie sich nach eigener
Einschätzung richten sollten, zur Abgabe von Zeugenaussagen
über die Verhältnisse in Lager. Diese Aussagen wurden von
der antischichtungs-Kommission in einzelnen Fällen
kollekt aufgearbeitet. Mir ist auch bekannt, das bei der
Aktion viele Gefangenens-Todesurteile wurden.

Als damaliger Schriftführer im SS-Büro und vom Hörsen

durch Mitgefängene kam ich Ihnen die gestellten Fragen insoweit beantworten, als ich mich noch entsinnen kann.

Zu den Versuchen wurden besondere Gefangene in dem Block Nr. 16 untergebracht, welcher zusätzlich mit Stacheldraht umgeben und von den anderen (Gefangenen) isoliert war, wie auch im sogenannten Russenlager.

a)

Versuche wurden durchgeführt im Zeitpunkt vom Frühjahr 1943 bis ungefähr Juli 1944.

b)

Für diese Ernährungs-Versuche wurden ca 400 Gefangene aller Nationen bestimmt, u.zw. Cechen, Belgier, Franzosen, Italiener, Jugoslaven, Deutsche, Polen, Russen und Spanier. Ferner eine weitere Anzahl Gefangener in der Aktion "Biosin-Wurst", auf den sogenannten Russenlagern. Die erwähnten 400 Gefangenen waren in 3 Gruppen aufgeteilt, je nach der Art der Ernährung.

c)

Die Ernährung setzte sich aus drei resp. vier Arten zusammen.

1.) Ostkost, welche aus Kasch (Brei) bestand, enthaltend Kukurruz, Korn, Weizen, Haferschrot; die Gefangenen bekamen diesen Kasch früh, mittags und abends. Sie bekamen auch kein Brot, kein Fleisch, Margarine oder Salami - sie mußten dabei normal arbeiten.

2.) Hefekost, sie bestand aus der normalen Gefangenenkost, der ein bestimmtes Quantum (vielleicht 50 Gramm) künstliche Hefe beigegeben war. Auch sie mußten arbeiten.

3.) Normale Kost, d.h. solche, die die anderen Lager-Gefangenen hatten und auch sie mußten arbeiten.

4
3.) Biccin-Wurst-Mycel-Wurst als Zugabe zu der gekürzten Normal-Verpflegung. Das waren irgendwelche Abfälle aus der Zellulosefabrik in Lenzig (?). Diese Gefangenen haben nicht gearbeitet. Der Genuß dieser Salami hatte bei den Gefangenen viele Todesfälle zur Folge, was mir durch die Meldungen bekannt war - wie an anderer Stelle ausgeführt.

durch Mifflung aus dem ich Ihnen die gestellten Fragen
insoweit beantworten, als ich mich noch entsinnen kann.

Zu den Versuchen war ein besonderer Gefangen in der Nacht
Nr. 16 untergebracht, welcher zusätzlich mit Stacheldraht
umgeben und von den anderen (Gefangenen) isoliert war, wie
auch im sogenannten Zusammenhange.

a)

Versuche wurden durchgeführt im Zeitpunkt vom Frühjahr
1943 bis ungefähr Juli 1944.

b)

Für diese Ernährungs-Versuche wurden ca. 400 Gefangene aller
Nationen bestimmt, d.h. Germanen, Belgier, Franzosen, Ita-
liener, Jugoslawen, Deutsche, Polen, Russen und Spanier.
Weiter eine weitere Anzahl Gefangener in der Aktion
"Blutstein-Tort", auf den sogenannten Zusammenhange.
Die erwähnten 400 Gefangenen waren in 3 Gruppen aufgeteilt.
Ja nach der Art der Ernährung.

c)

Die Ernährung setzte sich aus drei Hauptarten zu-
sammen.

1.) Gartkost, welche aus Kasse (Kartoffeln) bestand, enthalten
Kukuruz, Korn, Weizen, Hefemaske; die Gefangenen erhielten
diesen Kasse früh, mittags und abends. Die Bekanntschaft
früher, kein Fleisch, Margarine oder Salz - die meisten
dabei normal arbeiteten.

2.) Heidekost, die bestand aus der normalen Gefangenenernährung,
der ein bestimmtes Quantum (vielleicht 50 bis 100) künst-
liche Heide beigemischt war. Auch die meisten arbeiteten.

3.) Hormale Kost, d.h. solche, die die anderen Lager-Ge-
fangenen hatten und auch die meisten arbeiteten.

4.) Blutstein-Tort-Kost wurde als Zugabe zu der gewöhnlichen
Normal-Vernährung. Das waren irgendwelche Abfälle aus der
Zellulose-Fabrik in Leningrad (?). Diese Gefangenen haben nicht
gearbeitet. Der Zweck dieser Kost sollte bei den Gefangenen
viele Todesfälle zur Folge, was nur durch die Maßnahmen
bekannt war - wie an anderer Stelle angegeben.

Alle Gefangenen der angeführten Gruppen - insbesondere im Block 16 - mußten sich daneben der Blutentnahme unterziehen, zum Zwecke der Feststellung des Vitamin-Gehaltes, bezw. dessen Umfangs.

d)

Ein genaues Datum habe ich begreiflicherweise nicht mehr in Erinnerung; es wurde davon Meldung erstattet, nach Berlin - Hygiene-Institut Prof. Dr. Schenk - allerdings bei den Vorfällen ad c) 1 bis 3 ungefähr die Hälfte, und ad c) 4 sicher einige Hundert.

e)

Ich vermute, daß ja, oder wie ich bei f) anführe.

f)

Bei der zweiten Hälfte des Jahres 1943 und später, war in Mauthausen im ganzen die Situation wie vorher, als in jedem Block viele Arbeitende starben. Es kamen sehr viele Gefangene um, so daß die Sterblichkeit, besonders im Block 16, und im Russenlager in dieser Zeit direkt auffallend war. Sicher haben auf die Sterblichkeit die Blutentnahmen und die Versuche Einfluß gehabt. -

Übrigens, in dieser Hinsicht könnten sich sicher die Gefangenen-Ärzte besser äußern.

g)

Gefangene; die im Verfolg der Versuche erkrankten, resp. so geschwächt waren, wurden in das sogenannten Russenlager eingewiesen, wo sie dann starben.

h) siehe g)

i)

Ob sich Dr. Schenk im Lager Mauthausen aufgehalten hat, ist mir nicht bekannt, im Lager waren sehr oft die verschiedensten Kommission und Besuche kamen - allerdings vermute ich, daß Dr. Schenk auch ins Lager kam, da er doch diese Aktion durchführte und kontrollierte. Von den Erfolgen der Versuche - zumindest - mußte er Kenntnis haben, schon

Alle Gefangenen der angrenzenden Gruppen - insbesondere im Block 16 - mussten sich demgegenüber der Hinrichtung unterziehen. Am Ende der Feststellung des Vorkommnisses, demgegenüber

d)

Ein genaues Datum habe ich festgestellt werden nicht mehr in Erinnerung; es wurde davon Meldung erstattet, nach der im - System-Institut Prof. Dr. Senck - ein Verfahren bei dem Verhältnis ad c) ; die 2. Gruppe die Hälfte, und ad c) 4 sicher einige Stunden.

e)

Ich vermute, das 1. a, oder wie bei 1) anlässt.

f)

Bei der zweiten Hälfte des Jahres 1943 und später, vor der Hinrichtung im ganzen die Situation wie vorher, also in jedem Block viele Arbeitskräfte waren. Es kamen sehr viele Gefangene zu, so dass die Sterblichkeit, besonders im Block 16, und im Zusammenhang mit dieser Zeit nicht aufzufassen war. Sicher haben auf die Sterblichkeit die Hinrichtungen die Verände Ärtliche gehabt. - Urigen, in dieser Hinsicht können sich sicher die Gefangenen-Ärte lesen lassen.

g)

Gefangene, die im Verfolg der Verbrechen ergriffen, resp. no Geschwächt werden, wurden in das sogenannten Krankenlager einzuweisen, wo sie dann starben.

h) siehe g)

i)

Ob sich Dr. Senck im Lager hinrichten ließ, ist mir nicht bekannt, im Lager waren sehr oft die Verbrechen der letzten Kommission und Senck hatte - offenbar verurteilt, das Dr. Senck auch im Lager war, da er dort diese Aktion durchführte und kontrollierte. Von den 200 Gefangenen Verurteilung - andere er wurden haben, sollen

durch die Meldungen, die ihm (Hygiene-Institut Dr. Schenk) vom SS-Revier in Mauthausen geschickt wurden. Ob und welche Helfer (Mitarbeiter) er sich bei dieser Aktion bediente, weiß ich nicht, vielleicht derer vom Block 16 oder SDG-Angehörige der SS,

j)

Wie oben angeführt - an der Aktion war ich nicht beteiligt.

Sofern es sich um Todesmeldungen der Gefangenen handelte, was ich ohne besondere Fragestellung anführe - wurde so verfahren :

Die Haupt-(Lager)Schreibstube schickte die Todesanzeigen ans Revier in der Form, daß sie lediglich mitteilten: Gefangenen-Nummer und den Namen des Gefangenen und das laufende Datum - d.h. sie gaben den Tag der Meldung an, nicht den genauen Todestag, allerdings Ursache (diagnose) des Todes, Zeit des Verschidens war vermerkt auf der Meldung, und auch in die Sterbebücher aufgeschrieben worden durch die Schreiber (Gefangene), aber ohne Feststellung durch SS-Ärzte, da diese die Gefangenen nicht untersuchten. Begreiflicherweise gab der Schreiber (Gefangene) die Todesursache oft anders an - auch wenn er wußte, daß das nicht den Tatsachen entsprach - nach der, wie ihm die generelle Weisung erteilt war, Angaben und Ursache des Todes zu vermerken. Diese Praxis hatte zur Folge, daß uns Schreiber am Revier begreiflicherweise stets die Ursache der größeren allgemeinen Sterblichkeit interessierte, ungeachtet dessen, daß der Stand der Dinge ja notorisch bekannt war.

Im Hinblick auf die Abgabe persönlicher Zeugenschaft in Köln/Rhein (wohl vor Gericht) erachte ich mich nicht für so berufen, wie andere, Ihnen bekannte Mitgefangene, welche direkte sogenannte "Versuchs-Kaninchen" waren als auch die - diejenigen, welche in dieser Angelegenheit als Gefangenen-Ärzte oder als Gefangenen-Haupt-Schreiber direkten Kontakt mit der SS hatten.

Ich bin, wie immer,

mit brüderlichem Gruß

gez. Unterschrift

Durch die Leistungen, die ihm (Eigenschaft Dr. Schmidt) von SS-Revier in Karlsruhe geschickt wurden. Ob und welche Helfer (Mitarbeiter) er sich bei dieser Aktion bediente, will ich nicht, vielleicht aber vom Block 10 oder 11 Angehörige der SS,

1)

Wie oben angeführt - an der Aktion war ich nicht beteiligt.

Sobald es sich um Todesurteile der Gefangenen handelt, was ich ohne besondere Fragestellung anführe - wurde so verfahren:

Die Haupt-(Lager)Schreibstube wählte die Todesurteile aus Revier in der Form, das die lediglich mitteilen: Gefangenen-Nummer und den Namen des Gefangenen und das laufende Datum - d. h. die genaue Zeit der Meldung an, nicht den genauen Todeszeitpunkt, allerdings Ursache (diagnose) des Todes, Zeit des Verabschiedens war vermerkt auf der Meldung, und auch in die Sterbeprotokolle aufgenommen wurden durch die Schreibstube (Gefangene), aber ohne Todesurteilung durch SS-Ärzte, da diese die Verurteilten nicht untersuchen. Befreilichweise gab der Kommandant (Gefangene) die Todesurteile oft anders an - auch wenn er wusste, das das nicht die Tatsachen entsprach - wenn das, wie ich die genaue Mitteilung erhielt war, Angaben und Ursache des Todes korrekter als diese Praxis hatte zur Folge, das nun Schreiber an Befreilichweise statt die Ursache der Gefangenen mitgeteilt. Sterblichkeit Antonsen, ungeachtet dessen, das der SS der Dinge ja nachschauen konnte war.

Im Hinblick auf die Angabe persönlicher Angehörige in Köln/Rhein (wohl vor Gericht) erachte ich mich nicht für so berufen, wie andere, ihnen bekannte Mitgefingene, welche direkte sogenannte "Verwandtschaften" waren als auch diejenigen, welche in dieser Angelegenheit als Gefangenen-Lieferanten oder als Gefangenen-Helfer direkt Kontakt mit der SS hatten.

Ich bin, wie immer,

mit besten Wünschen
Gen. Unterschrift